

**Bad Wörishofen**

Die Hl. Messe wird wechselweise in der **Stadtpfarrkirche St. Justina** oder der **Dominikanerinnenkirche** gefeiert. Die Kirchen befinden sich im Stadtzentrum und sind durch Türme gut sichtbar.

**Mering:**

Die **Franziskuskapelle** befindet sich in der Nähe des Parkplatzes an der Ecke Kissinger Straße/ Augsburger Straße.

**Landsberg:**

Die Hl. Messen finden in der **Ignatiuskapelle** statt, die zur Hl. Kreuz- Kirche gehört und sich im 1. Stock über der Sakristei befindet Zufahrt über Epfenhauser- und Malteserstraße. Parkmöglichkeit im Hof beim Kindergarten Hl. Kreuz. Die Schranke ist zu den Gottesdienstzeiten geöffnet.

Das **Brunnenkircherl** befindet sich am Fuß des Schlossberges im Hofgraben parallel der Alten Bergstraße in Landsberg.

**Kontakt**

P. Walter Huber FSSP  
Milchberg 13  
86150 Augsburg  
Tel 0175/ 48 18 442  
Fax 0821/45 40 403

**Herausgeber**

Priesterbruderschaft St. Petrus  
P. Walter Huber ·  
Milchberg 13 · 86150 Augsburg

**Türkheim – Kapuzinerkirche****Kontakt:**

P. Markus Rindler FSSP  
Grabenstraße 4  
86842 Türkheim  
Tel.: 01522/ 92 35 002 bis 20.00 Uhr  
So. 8 Uhr Hochamt

Die Werktagsgottesdienste werden aktuell am Eingang der Lorettokapelle bekannt gegeben.

**Bad Grönenbach - Schlosskapelle**

So. 10.15 Uhr

**Kontakt:**

P. Franz Proisinger FSSP  
Zadels 4  
87671 Ronsberg  
Tel. 0157/88 53 70 13

**Internetseite der  
Priesterbruderschaft:**  
<http://www.fssp.org>

**Informationen über die Niederlassung:**

[http://www.home.vr-web.de/  
petrusbruderschaft](http://www.home.vr-web.de/petrusbruderschaft)

**oder unter**

<http://www.petrusbruderschaft.de>  
( → Bruderschaft →  
Niederlassungen → Augsburg)

**Bankverbindung**

**Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.**  
Verwendungszweck:  
„Apostolat Augsburg“ oder  
„Renovierung St. Margareth“  
**LIGA Bank Augsburg**  
**BLZ: 750 903 00**  
**KtoNr.: 23 91 60**



Ausgabe Nr. 57	Mitteilungen zu den hl. Messen in St. Margareth und zum klassischen römischen Ritus	Dez/Jan 2011/12
-------------------	--	--------------------

**Liebe Freunde und Wohltäter!**

Ein neues Kirchenjahr beginnt; ähnlich wie am Anfang des bürgerlichen Jahres schauen wir zurück und nach vorne. Die Zukunft ist ungewiss und liegt in Gottes Hand - gewiss jedoch ist unser zeitlich begrenztes Dasein und Gottes Ruf an die Menschen sich IHM zuzuwenden. Der Advent ist in besonderer Weise ein solcher Ruf der Umkehr. Wo stehe ich? Bin ich wirklich Gott näher gekommen? Mit dem neuheidnischen Vorweihnachtstrubel steht auch heuer wieder das Angebot der Rorateämter an allen Montagen im Advent in St. Margareth und ein Einkehrtag am vierten Advent (18. Dezember) mit Professor Peter Maria Hofmann zum Thema: „**Gott selbst wird kommen, uns zu erlösen!**“ (Jes. 35,4) - **die Kirche lebt zwischen der ersten und zweiten Ankunft des Herrn.**

Dazu möchte ich Sie ganz herzlich einladen. Bitte beachten Sie die speziellen Hinweise in diesem Rundbrief. Im Rahmen des Einkehrtages besteht wie auch sonst vor und nach den Gottesdiensten und nach Vereinbarung die Möglichkeit zur hl. Beichte. Was kann uns besser auf Weihnachten vor-

bereiten als die sakramentale Versöhnung mit dem barmherzigen Vater.

Für die eigentliche weihnachtliche Festzeit darf ich Ihnen gegenüber noch eine weitere Einladung aussprechen: am zweiten Sonntag nach Epiphanie wird unser Diözesanbischof Dr. Konrad Zdarsa nach St. Margareth kommen und bei der heiligen Messe predigen und uns seinen bischöflichen Segen spenden. Nach dem Hochamt sind sie alle zu einem kleinen Stehempfang mit dem Bischof in den Wollmarktsaal eingeladen. Über eine dicht gefüllte Kirche würde ich mich an diesem Sonntag (am besten immer!!) besonders freuen...

Bitte vergessen Sie die Anliegen der Petrus Bruderschaft nicht und helfen Sie uns, wenn möglich, auch materiell. Wohnungsmiete und Fahrtkosten sind jeden Monat große finanzielle „Brocken“, die es zu bewältigen gilt. Vergelt's Gott!

Ich wünsche Ihnen die innere Kraft und Entschlossenheit einen wirklich guten und katholisch geprägten Advent zu leben und bete für sie in den Weihnachtsmessen um eine echte gnadenreiche Ankunft des Jesuskindes

im Herzen - um dankbar und vertrauensvoll sagen zu können: „Ja es ist gekommen!“ (siehe nachfolgenden Tatsachenbericht).

Mit priesterlichen Segensgruß!

*P. Walter Feuber*

### Das Jesuskind kam den Kindern zu Hilfe

Folgende Begebenheit ereignete sich in Ungarn zur Zeit des Kommunismus. Der Bericht eines Pfarrers wurde im Buch von Maria Winowska „die Ikone“ veröffentlicht. Der hier überarbeitete Text darf mit freundlicher Erlaubnis des „Werkes“ (St. Antonius Kirche Bregenz) im Augsburger Rundbrief abgedruckt werden.

*In einem kleinen Dorf in Ungarn, in dem viele Familien fest im katholischen Glauben verwurzelt waren, gab es in der Volksschule eine Lehrerin, die in verbissener Weise vom atheistischen Kommunismus überzeugt war. Sie dachte sich täglich etwas Neues aus um die Kinder vom katholischen Glauben abzubringen. Angela, ein sehr frommes Mädchen, wurde von ihr besonders aufs Korn genommen.*

*Kurz vor Weihnachten, am 7. Dezember, erfand die Lehrerin ein grausames Spiel, mit dem sie dem Glauben der Kinder, den sie für eine „Pest für die Schule“ hielt, den Gnadenstoß versetzen wollte.*

*Angela wurde in ein scheinbar harmloses Frage- und Antwortspiel verwickelt. „Was tust du, wenn deine Eltern dich rufen?“ „Ich komme“, antwortet sie leise und scheu. Sie ahnte schon dass die Lehrerin ihr eine Falle stellen wollte. „Sehr gut! Und was geschieht, wenn deine Eltern den Kaminkehrer rufen?“ „Er kommt“, sagt Angela. „Ihre Augen funkelten wie die einer Katze, die mit einer Maus spielt. Sie schaute*

*so boshaft, so boshaft!“, sagte später eines der Mädchen über die Lehrerin. „Gut, mein Kind. Der Kaminkehrer kommt, weil es einen gibt, weil er lebt. Aber nehmen wir an, deine Eltern rufen deine Großmutter, die tot ist. Wird sie kommen?“ „Nein, ich glaube nicht.“ „Bravo! Und wenn sie das Rotkäppchen oder den Ritter Blaubart rufen?“ „Es wird niemand kommen, weil das Märchen sind.“ „Gut, sehr gut!“ triumphierte die Lehrerin. „Du scheinst ja heute sehr scharf denken zu können.“*

*„Das ist klar, nicht wahr?“ „Ja“, antwortet die Klasse in Chor. Zur Angela gewandt sagt sie. „Und jetzt nehmen wir an, ihr ruft das Jesuskind. Ist unter euch jemand, der noch an das Jesuskind glaubt?“*

*Einen Augenblick ist es ganz still. Dann melden sich einige schüchterne Stimmen: „Oh ja, ja...“ Und du, Angela glaubst du, dass das Jesuskind dich hört, wenn du es rufst?“ Angela fühlte sich plötzlich erleichtert. Das war also die Falle. Voll Eifer antwortet sie: „Ja, ich glaube, dass es mich hört.“ „Sehr gut. Wir wollen einmal den Versuch machen. Wenn es das Jesuskind, das Christkind, gibt, wird es hereinkommen, wenn ihr es ruft. Ruft also alle miteinander ganz laut: Komm, Jesuskind! Eins, zwei, drei, alle miteinander.“*

*Die Kinder senkten die Köpfe. In das angstschwere Schweigen fiel ein Hohngelächter. „Da wollt ihr euch haben. Das ist mein Beweis. Ihr getraut euch nicht, es zu rufen. Denn ihr wisst ganz gut, es würde nicht kommen, euer Jesuskind. Und es hört euch nicht, weil es kein Jesuskind gibt, weil das bloß Sagen sind.“*

*Bestürzt schwiegen die Kinder noch immer. Die brutale Beweisführung traf sie mitten ins Herz. Die Lehrerin labte sich sichtlich an der Verwirrung der Kinder.*

*Angela stand noch immer stumm und totenbleich da. Da geschah etwas unerwartetes. Angela sprang mit einem Satz mitten in die Klasse hinein. Ihre Augen funkelten, und sie schrie: „Wir wollen es aber doch rufen. Hört ihr! Alle miteinander*

## Hinweise

### MEMENTO MORI

-Denk an den Tod!-

Wir beten für den Verstorbenen:

**Pater Siegfried Schäffler SDB**  
Bischöfl. Geistlicher Rat

\*7.6.1915 in Ulm

29.6.1934 Profess bei den Salesianern

Don Boscos in Ensdorf

23. 2. 1941 Priesterweihe in Würzburg

+ 14. 11. 2011 in Memmingen

Über viele Jahre hinweg hat er die Entwicklungen um die alte Liturgie und die Petrusbruderschaft mit großem Interesse und geistiger Klarheit bis zuletzt verfolgt und täglich mit seinen Gebeten begleitet. Er lebte in Buxheim bei Memmingen.

R.I.P.

### Einkehrtag am 18. Dezember 2011

#### 4. Adventsonntag:

10:30 Uhr Hochamt in St. Margareth

ca. 12:15 Uhr Mittagessen im Wollmarktsaal

ca. 13:00 Uhr Vortrag von Prof. Peter Maria Hofmann (Univ. Augsburg)

**„Gott selbst wird kommen, uns zu erlösen! (Jes. 35,4) - die Kirche lebt zwischen der ersten und der zweiten Ankunft des Herrn.**

ca. 14:30 Uhr Andacht m. Sakr. Segen in St. Margareth und Beichtgelegenheit.

### Besuch unseres Bischofs Dr. Konrad Zdarsa am So. 15. Januar in St. Margareth:

10:30 Uhr Hochamt mit Predigt des Bischofs  
ca. 12:15 Uhr Stehempfang im Wollmarktsaal

### SEBASTIANIOKTAV

**Mo. 16. Jan. 18:00 Uhr** Lat. Amt in der außerordentlichen Form in St. Sebastian (bei MAN)

### Beichtgelegenheit

P. Huber bietet gerne die Möglichkeit zur Beichte an; in der Regel vor und nach der Hl. Messe oder nach Absprache (auch telefonisch). Bitte gehen Sie ohne Scheu in die Sakristei und sprechen sie den Priester an.

### Augsburg

Die **Kirche St. Margareth** befindet sich an der Ecke Milchberg/Spitalgasse (Bushaltestelle "Margaret") Der **Vortragsraum** befindet sich im Gebäude direkt neben der Kirche Spitalgasse 3 im I. Stock. Zu allen Gottesdienstzeiten ist das WC neben dem Vortragsraum geöffnet.

Der **Beichtraum** ist ebenfalls im Gebäude Spitalgasse 3 im Erdgeschoß. Beichtgelegenheit vor und nach den Gottesdiensten auf Anfrage. Der **Weihwasserbehälter** befindet sich am Ausgang zur Empore.

Di.	03.01.2012	Rosenkranz Hl. Messe	17:15 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr
Mi.	04.01.2012	Hl. Messe	7:15 Uhr Mering
Do.	05.01.2012	Priesterdonnerstag Hl. Messe anschl. Aussetzung, Einzelsegen und Anbetung bis Feierliche Weihe des Dreikönigswassers mit Allerheiligenlitanei und Te Deum	19:00 Uhr St. Margareth 21:00 Uhr 21:15 Uhr
Fr.	06.01.2012	Epiphanie – Hl. Drei Könige jeweils Segnung von Weihrauch, Kreide und Salz Hochamt Hochamt	10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Sa.	07.01.2012	Hl. Messe	8:00 Uhr Hoher Dom
So.	08.01.2012	Fest der Hl. Familie Christenlehre Hochamt Hochamt	9:30 Uhr Spitalgasse 3 10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Mo.	09.01.2012	Hl. Messe	8:30 Uhr St. Margareth
Di.	10.01.2012	Rosenkranz Hl. Messe	17:15 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr
Mi.	11.01.2012	Hl. Messe	7:15 Uhr Mering
Fr.	13.01.2012	Hl. Messe (Taufe Jesu) Hl. Messe	15:00 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr Landsberg
Sa.	14.01.2012	Hl. Messe	8:00 Uhr Hoher Dom
So.	15.01.2012	2. Sonntag nach Erscheinung Hochamt Predigt Bischof Dr. Konrad Zdarsa (siehe Hinweise) Hochamt	10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Mo.	16.01.2012	Amt zu Ehren des Hl. Sebastian (siehe Hinweise)	18:00 Uhr St. Sebastian

rufen wir: Komm, Jesuskind!“  
Darauf war die Lehrerin nicht gefasst.  
„Komm, Jesuskind!“ „Es war ein Ruf, von dem die Mauern hätten einstürzen können“, sagte ein Kind später. Auf das Zeichen Angelas riefen die Kinder noch einmal: „Komm, Jesuskind!“ „Ich rief, aber ich erwartete nichts besonderes.“ gestand später eines der Kinder.  
Und da geschah es, wie die Kinder dem Pfarrer berichteten. Plötzlich ging die Tür lautlos auf. Sie bemerkten es, denn das ganze Tageslicht floh plötzlich auf diese Tür zu. Dieses Licht wuchs, wuchs, dann wurde es eine Feuerkugel. Dann hatten sie Angst, aber es ging so schnell, dass sie nicht einmal Zeit hatten zu schreien. Die Kugel ging auf, und in der Kugel erschien ein Kind, bezaubernd, wie sie noch keines gesehen hatten. Das Kind lächelte sie an, ohne ein Wort zu sprechen. Seine Gegenwart war von unendlicher Schönheit. Sie hatten keine Angst mehr. Es war nur noch Freude. Es dauerte... einen Augenblick? Eine Viertelstunde? Eine Stunde? In diesem Punkt gingen die Meinungen auseinander.  
Sicher ist, dass das Geschehene die Dauer einer Schulstunde nicht überschritt. Das Kind war weiß gekleidet und sah aus wie ein eine kleine Sonne. Es selbst brachte das Licht hervor.

Die Tageshelle erschien daneben schwarz. Es sagte nichts, es lächelte nur, dann verschwand es in der Lichtkugel, die sich allmählich auflöste. Die Tür schloss sich leise von selbst. Voll Entzücken, das Herz von Freude überflutet, konnten die Mädchen kein Wort hervorbringen.  
Da zerriss ein gellender Schrei die Stille. Ganz verstört schrie die Lehrerin: „Es ist gekommen! Es ist gekommen!“ Und dann floh die Lehrerin. Angela schien aus einem Traum zu erwachen. Sie sagte einfach: „Ihr seht, es gibt ein Jesuskind. Und jetzt wollen wir danken.“ Und sie knieten nieder und beteten. Dann verließen sie das Klassenzimmer, denn es hatte soeben geläutet, es war Pause. Die Sache sprach sich bald herum. Die Eltern suchten den Pfarrer auf, und er befragte die Kinder, jedes für sich. Er fand in ihren Aussagen nicht den leisesten Widerspruch. „Wir waren in Bedrängnis“, sagte eines der Mädchen, „und da musste das Jesuskind kommen und uns helfen.“  
Die Lehrerin aber musste in die Psychiatrie gebracht werden. Die Schulbehörde vertuschte die Sache. Wie es heißt, hat die Lehrerin unaufhörlich geschrien:

„Es ist gekommen, es ist gekommen!“

### Gottesdienstordnung

Do.	01.12.2011	Priesterdonnerstag Hl. Messe anschl. Aussetzung, Einzelsegen u. Anbetung bis	19:00 Uhr St. Margareth 21:00 Uhr
Fr.	02.12.2011	Herz-Jesu-Freitag Hl. Messe Hl. Messe anschl. Aussetzung Einzelsegen u. Anbetung bis	15:00 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr Landsberg 20:30 Uhr
Sa.	03.12.2011	Herz-Mariä-Samstag	8:00 Uhr Hoher Dom

So.	04.12.2011	2. Adventssonntag Hochamt Hochamt	10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Mo.	05.12.2011	Rorateamt anschließend gemeinsames Frühstück	6:00 Uhr St. Margareth
Di.	06.12.2011	Rosenkranz Hl. Messe (St. Nikolaus)	17:15 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr
Mi.	07.12.2011	Hl. Messe (St. Ambrosius)	7:15 Uhr Mering
Do.	08.12.2011	Hochfest d. ohne Erbsünde empf. Jungfrau u. Gottesmutter Maria Gnadenstunde Beichtgelegenheit Hochamt	12:00 Uhr St. Margareth 13:00 Uhr 19:00 Uhr
Fr.	09.12.2011	Hl. Messe Hl. Messe (Mariä Empfängnis)	15:00 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr Landsberg
Sa.	10.12.2011	Hl. Messe	8:00 Uhr Hoher Dom
So.	11.12.2011	3. Adventssonntag GAUDETE Christenlehre Hochamt Hochamt	9:30 Uhr Spitalgasse 3 10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Mo.	12.12.2011	Rorateamt anschließend gemeinsames Frühstück	6:00 Uhr St. Margareth
Di.	13.12.2011	Rosenkranz Hl. Messe (St. Lucia)	17:15 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr
Mi.	14.12.2011	Hl. Messe (Quatember)	7:15 Uhr Mering
Fr.	16.12.2011	Hl. Messe (Quatember) Rorateamt	15:00 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr Landsberg
Sa.	17.12.2011	Hl. Messe (Quatember)	8:00 Uhr Hoher Dom
So.	18.12.2011	4. Adventssonntag Hochamt anschließend Mittagessen Vortrag (siehe Hinweise) ca. Andacht u. Beichtgelegenheit ca. Hochamt anschl. Beichtgelegenheit	10:30 Uhr St. Margareth 13:00 Uhr Wollmarktsaal 14:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen

Mo.	19.12.2011	Rorateamt	6:00 Uhr St. Margareth
Di.	20.12.2011	Rosenkranz Hl. Messe	17:15 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr
Mi.	21.12.2011	Hl. Messe (St. Thomas Apostel)	7:15 Uhr Mering
Fr.	23.12.2011	Hl. Messe Rorateamt anschl. Beichtgelegenheit	15:00 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr Landsberg
Sa.	24.12.2011	Hl. Messe (Vigil) anschl. Beichtgelegenheit gesungene Mette anschließend Verehrung des Jesuskindes Hochamt	8:00 Uhr <b>St. Margareth</b> 22:30 Uhr St. Margareth 23:00 Uhr
So.	25.12.2011	Heiliger Weihnachtstag Hochamt Hochamt	10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Mo.	26.12.2011	Fest d. Hl. Stephanus Hochamt Weihnachtsandacht im Brunnenkircherl Hochamt	10:30 Uhr St. Margareth 15:00 Uhr Landsberg 17:00 Uhr Wörishofen
Di.	27.12.2011	Hl. Messe (St. Johannes Apostel)	<b>7:30 Uhr</b> St. Margareth
Mi.	28.12.2011	Hl. Messe (Unschuldige Kinder)	7:15 Uhr Mering
Fr.	30.12.2011	Hl. Messe (Oktav) Hl. Messe	15:00 Uhr St. Margareth 18:00 Uhr Landsberg
Sa.	31.12.2011	Hl. Messe (Oktav) Hl. Messe Jahresschlussandacht und eucharistischer Segen	8:00 Uhr Hoher Dom 19:00 Uhr St. Margareth 19:30 Uhr
So.	01.01.2012	Oktavtag von Weihnachten Hochamt Hochamt	10:30 Uhr St. Margareth 17:00 Uhr Wörishofen
Mo.	02.01.2012	Hl. Messe (Fest d. heiligsten Namens Jesu)	8:30 Uhr St. Margareth

**334. Wird von dem, der das Weihesakrament empfängt, der Zölibat verlangt?**

Für den Episkopat wird der Zölibat immer verlangt. Für den Presbyterat werden in der lateinischen Kirche normalerweise gläubige Männer ausgewählt, die zölibatär leben und den Willen haben, den Zölibat „um des Himmelreiches willen“ (*Mt 19, 12*) beizubehalten; in den Ostkirchen ist es nicht gestattet, nach dem Empfang der Weihe zu heiraten. Zum ständigen Diakonat können auch bereits verheiratete Männer zugelassen werden.

**335. Welche Wirkungen hat das Weihesakrament?**

Dieses Sakrament schenkt eine besondere Ausgießung des Heiligen Geistes, die den Geweihten - entsprechend der jeweiligen Stufe des Sakramentes - Christus in seinem Amt als Priester, Prophet und König gleichgestaltet. Die Weihe verleiht ein unauslöschliches geistliches Siegel. Darum kann sie weder wiederholt noch auf Zeit gespendet werden.

**336. Mit welcher Autorität wird das amtliche Priestertum ausgeübt?**

Die geweihten Priester sprechen und handeln bei der Ausübung ihres heiligen Dienstamtes nicht in eigener Autorität und auch nicht aufgrund einer Beauftragung oder Delegation durch die Gemeinschaft, sondern in der Person Christi, des Hauptes, und im Namen der Kirche. Darum unterscheidet sich das Amtspriestertum dem Wesen und nicht bloß dem Grade nach vom gemeinsamen Priestertum der Gläubigen, für dessen Dienst es von Christus eingesetzt wurde.

**337. Welchen Plan hat Gott für Mann und Frau?**

Gott ist die Liebe. Er hat die Menschen aus Liebe erschaffen und zur Liebe berufen. Als Mann und Frau erschaffen, hat er sie in der Ehe zu einer innigen Gemeinschaft des Lebens und der gegenseitigen Liebe berufen, so dass sie „nicht mehr zwei, sondern eins“ sind (*Mt 19, 6*).

**334. Wird von dem, der das Weihesakrament empfängt, der Zölibat verlangt?**

Für den Episkopat wird der Zölibat immer verlangt. Für den Presbyterat werden in der lateinischen Kirche normalerweise gläubige Männer ausgewählt, die zölibatär leben und den Willen haben, den Zölibat „um des Himmelreiches willen“ (*Mt 19, 12*) beizubehalten; in den Ostkirchen ist es nicht gestattet, nach dem Empfang der Weihe zu heiraten. Zum ständigen Diakonat können auch bereits verheiratete Männer zugelassen werden.

**335. Welche Wirkungen hat das Weihesakrament?**

Dieses Sakrament schenkt eine besondere Ausgießung des Heiligen Geistes, die den Geweihten - entsprechend der jeweiligen Stufe des Sakramentes - Christus in seinem Amt als Priester, Prophet und König gleichgestaltet. Die Weihe verleiht ein unauslöschliches geistliches Siegel. Darum kann sie weder wiederholt noch auf Zeit gespendet werden.

**336. Mit welcher Autorität wird das amtliche Priestertum ausgeübt?**

Die geweihten Priester sprechen und handeln bei der Ausübung ihres heiligen Dienstamtes nicht in eigener Autorität und auch nicht aufgrund einer Beauftragung oder Delegation durch die Gemeinschaft, sondern in der Person Christi, des Hauptes, und im Namen der Kirche. Darum unterscheidet sich das Amtspriestertum dem Wesen und nicht bloß dem Grade nach vom gemeinsamen Priestertum der Gläubigen, für dessen Dienst es von Christus eingesetzt wurde.

**337. Welchen Plan hat Gott für Mann und Frau?**

Gott ist die Liebe. Er hat die Menschen aus Liebe erschaffen und zur Liebe berufen. Als Mann und Frau erschaffen, hat er sie in der Ehe zu einer innigen Gemeinschaft des Lebens und der gegenseitigen Liebe berufen, so dass sie „nicht mehr zwei, sondern eins“ sind (*Mt 19, 6*).

Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar, und vermehrt euch“ (*Gen 1, 28*).

### **338. Wozu hat Gott die Ehe eingesetzt?**

Die eheliche Vereinigung von Mann und Frau, die durch den Schöpfer grundgelegt und mit eigenen Gesetzen ausgestattet wurde, ist von Natur aus auf die Gemeinschaft und das Wohl der Ehegatten sowie auf die Zeugung und Erziehung von Kindern hingeeordnet. Nach dem ursprünglichen Plan Gottes ist die eheliche Vereinigung unauflöslich, wie Jesus Christus bestätigt: „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ (*Mk 10, 9*).

### **339. In welcher Weise bedroht die Sünde die Ehe?**

Aufgrund der ersten Sünde, die auch den Bruch der vom Schöpfer geschenkten Gemeinschaft zwischen Mann und Frau verursacht hat, wird die eheliche Vereinigung sehr oft durch Zwietracht und Untreue bedroht. Doch in seiner unendlichen Barmherzigkeit schenkt Gott dem Mann und der Frau seine Gnade, damit sie ihre Lebenseinheit nach dem ursprünglichen Plan Gottes verwirklichen.

### **340. Was lehrt das Alte Testament über die Ehe?**

Vor allem durch die Schule des Gesetzes und der Propheten hilft Gott seinem Volk, nach und nach das Bewusstsein der Einheit und der Unauflöslichkeit der Ehe zu entwickeln. Der Ehebund Gottes mit Israel ist Vorbereitung und Vorzeichen des Neuen Bundes, den Jesus Christus, der Sohn Gottes, mit seiner Braut, der Kirche, geschlossen hat.

### **341. Was ist die Neuheit, die Christus der Ehe geschenkt hat?**

Jesus Christus stellt die von Gott gewollte anfängliche Ordnung wieder her. Darüber hinaus gibt er die Gnade, die Ehe in der neuen Würde eines Sakramentes zu leben, nämlich als Zeichen seiner bräutlichen Liebe zur Kirche: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt hat“ (*Eph 5, 25*).

Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar, und vermehrt euch“ (*Gen 1, 28*).

### **338. Wozu hat Gott die Ehe eingesetzt?**

Die eheliche Vereinigung von Mann und Frau, die durch den Schöpfer grundgelegt und mit eigenen Gesetzen ausgestattet wurde, ist von Natur aus auf die Gemeinschaft und das Wohl der Ehegatten sowie auf die Zeugung und Erziehung von Kindern hingeeordnet. Nach dem ursprünglichen Plan Gottes ist die eheliche Vereinigung unauflöslich, wie Jesus Christus bestätigt: „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen“ (*Mk 10, 9*).

### **339. In welcher Weise bedroht die Sünde die Ehe?**

Aufgrund der ersten Sünde, die auch den Bruch der vom Schöpfer geschenkten Gemeinschaft zwischen Mann und Frau verursacht hat, wird die eheliche Vereinigung sehr oft durch Zwietracht und Untreue bedroht. Doch in seiner unendlichen Barmherzigkeit schenkt Gott dem Mann und der Frau seine Gnade, damit sie ihre Lebenseinheit nach dem ursprünglichen Plan Gottes verwirklichen.

### **340. Was lehrt das Alte Testament über die Ehe?**

Vor allem durch die Schule des Gesetzes und der Propheten hilft Gott seinem Volk, nach und nach das Bewusstsein der Einheit und der Unauflöslichkeit der Ehe zu entwickeln. Der Ehebund Gottes mit Israel ist Vorbereitung und Vorzeichen des Neuen Bundes, den Jesus Christus, der Sohn Gottes, mit seiner Braut, der Kirche, geschlossen hat.

### **341. Was ist die Neuheit, die Christus der Ehe geschenkt hat?**

Jesus Christus stellt die von Gott gewollte anfängliche Ordnung wieder her. Darüber hinaus gibt er die Gnade, die Ehe in der neuen Würde eines Sakramentes zu leben, nämlich als Zeichen seiner bräutlichen Liebe zur Kirche: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt hat“ (*Eph 5, 25*).